[s.n.]

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 14

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

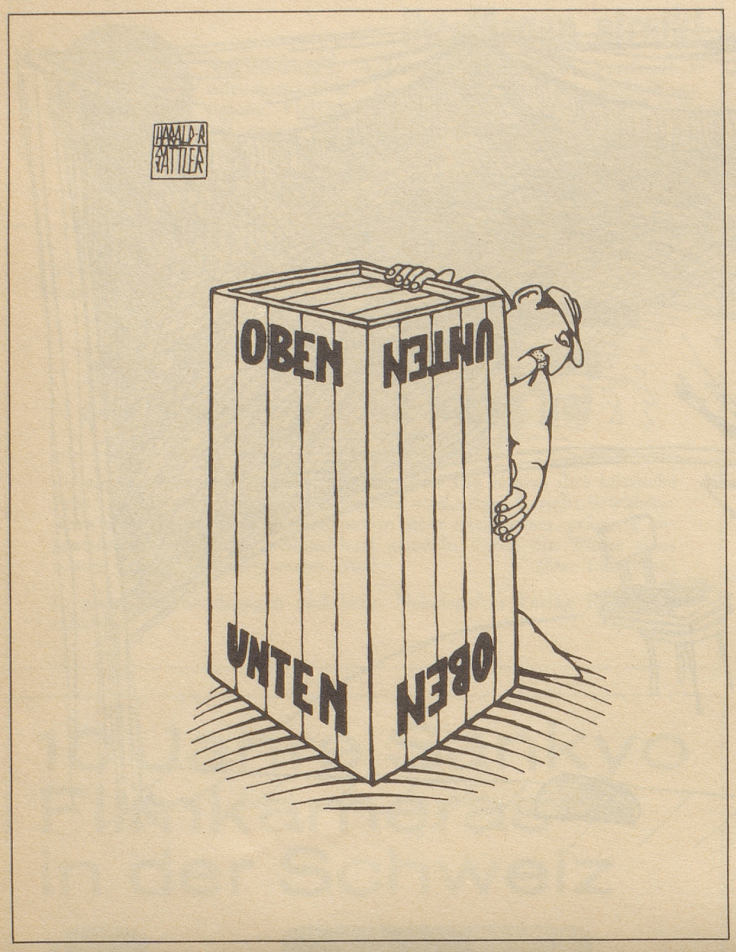
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das kleine Erlebnis der Woche

Als ich mir kürzlich bei meinem Coiffeur die etwas lang gewordenen Haare schneiden lassen wollte, fragte er mich:

«So, hat Sie der Arzt zu mir geschickt?»

«Nein, wieso denn?»

«Nun, ich habe gedacht, der Arzt hätte Sie zu mir geschickt.»

«Nein, wirklich nicht, warum denn?»

«Ich nahm an, Sie hätten den Arzt konsultiert, und der hätte Ihnen geraten, daß das Haarschneiden billiger wäre, als das Ohr versetzen.»

EH

Nebenbei gesagt ...

Wer sich rühmt, mit allen Wassern gewaschen zu sein, dem klebt zeitlebens Dreck am Stecken. TK

Bei einer Party

treffen sich zwei in der Mode rivalisierende Damen. «Ihr Kostüm ist wirklich reizend!» sagt die eine. «Jedesmal wenn ich es sehe, gefällt es mir besser.» – «Danke!» erwidert zuckersüß die andere, «ich muß Sie aber auch bewundern, meine Liebe! Sie haben da einen herrlichen Stoff! Sie sollten sich wirklich ein Kleid daraus machen lassen!» tr

Im Hörspiel ‹Der Müller von Sanssouci› (Co-Produktion Südwestfunk/Hessischer/Saarländischer Rundfunk), ausgestrahlt via Studio Basel, erlauscht: «Das Volk bescheißen, das ist schon der halbe Parlamentarismus!»

Ohohr

Der Ackergaul

Tagelang stampfte sich die schon etwas alte und unbeholfene Lisi – das Pferd eines Kleinbauern – mit ihrem schweren Pflug einen Weg durch den saftigen Acker einer lebenshungrigen Erde.

Es war an einem Sonntag. Der Bauer gab dem Knecht den Auftrag: «Alois – hol d Lisi zuem Schtall us – tue si agschirre – mer mache e kleini Breckfahrt – d Lisi mueß au wüsse, daß hüt Sunntig isch – –!»

HH

Der Normalbürger

Der brave Mann, sobald er kann,
fügt still sich in ein Eh'gespann
und zieht im Joch mit bester Kraft
aus Pflicht und nicht aus Leidenschaft.
In Ruhe wirkt nach altem Brauch
als Bürger er und Vater auch.

Doch übel ist, wer unbeweibt
sich an des Nächsten Schwächen reibt,
in der Begierde des Geschlechts
die Augen wirft nach links und rechts,
in seines Herzens dunklem Schacht
auf nichts als auf Genuß bedacht.

Aus der Verlockung enger Pein
führt ihn der Ehestand allein.
Er ist das Seil, der Seele Schutz
vor tiefem Fall, vor Schmerz und Schmutz,
dein Halt, sofern das Seil nicht reißt,
der Holzpfahl, der den Weg dir weist.

Der Mensch, auf diese Art normal,
stimmt auch nach Pflicht bei jeder Wahl.
Sein Bürgersinn wächst wie sein Grimm,
falls andre anders sind und schlimm.
Dann spricht er laut und schimpft empört
auf alles, was sich nicht gehört.

Im Kampf mit Menschen und Natur
reibt er sich, folgend kleinster Spur,
achtsam an jedem Knopf und Knauf
und ganz zuletzt sich selber auf.
So stirbt er, der Verdienste voll,
wie's ein normaler Bürger soll.

Nuba